

Ultraschall des Abdomens

Diagnostischer Leitfaden

Von U. Meckler, W. Caspary,
K.-H. Hennermann, P. Herzog, B. Stelzel
und R. Strnad

2. vollständig neu bearbeitete Auflage 1989,
272 Seiten, 268 Abbildungen,
53 Schemata, 5 Tabellen, gebunden,
DM 89,— ISBN 3-7691-0170-7

Aufbauend auf einer detaillierten Erläuterung der sonographischen Anatomie und der daraus entwickelten Untersuchungstechnik, wird vor allem dem Anfänger, aber auch dem schon Fortgeschrittenen eine Systematik des Ultraschalls geboten.

Größter Wert wird auf präzise, knappe und didaktische Darstellung gelegt. Besonders optische Hilfsmittel, wie eine Vielzahl in langjähriger Erfahrung entwickelter schematischer Zeichnungen, ermöglichen eine Gliederung der im Ultraschall zu erhebenden Befunde. Jedem Kapitel ist eine Auswahl wesentlicher Ultraschallbefunde beigelegt.

Das Buch soll keinen sonographischen Atlas ersetzen; es soll aber etwas leisten, was in diesem oft zu kurz kommt: eine systematische Orientierungshilfe und differentialdiagnostische Richtschnur für den sonographisch tätigen Arzt zu sein.

In der völlig neu bearbeiteten 2. Auflage wurde der Autorenkreis erweitert. Er umfaßt die führenden Untersucher des Frankfurter Raums und bringt das Erfahrungsgut von sechs Ultraschallabteilungen mit jährlich weit über 30 000 Untersuchungen ein.



Deutscher Ärzte-Verlag

Postfach 40 02 65 · 5000 Köln 40
Telefon (02234) 7011-316

Bestellcoupon

Ja, ich bestelle aus dem Deutschen Ärzte-Verlag,
Postfach 40 02 65, 5000 Köln 40, durch die Buchhandlung

Expl. Meckler, Ultraschall des Abdomens
je DM 89,—

Name, Vorname

PLZ, Ort

Straße

Datum, Unterschrift

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten.

DÄ 14/89

Neues Antiallergikum Cetirizine: nicht nur ein H₁-Antagonist

Cetirizine (Zyrtec®) ist ein neuartiges Antiallergikum aus der UCB-Forschung. Gemeinsam mit Lizenznehmer Cassella-Riedel stellte die Firma UCB Chemie die Substanz im Rahmen eines internationalen Allergologie-Kongresses Ende letzten Jahres in Montreux vor. Mit der Einführung von Cetirizine wird Ende dieses Jahres gerechnet.

Cetirizine hemmt hochspezifisch die H₁-Rezeptoren und – so war beim Satelliten-symposium zu der noch nicht im Detail geklärten Wirkweise zu erfahren – beeinflusst darüber hinaus Eosinophile und Thrombozyten, die neueren Erkenntnissen zufolge bei allergischen Reaktionen eine wichtige Rolle spielen.

Die Erforschung der immunpathogenetischen Bedeutung der Eosinophilen ist ganz wesentlich das Verdienst von Prof. Monique Capron, Pasteur-Institut Lille, die in Montreux über eigene Untersuchungen zur Wirkung von Cetirizine auf die Eosinophilen berichtete: Das neuartige Antiallergikum hemme in vitro sehr potent die chemotaktische Aktivierung dieser weißen Blutzellen und damit die Ausschüttung mastzell-stimulierender, zytotoxischer sowie bronchokonstriktiver Substanzen; zerstört werden die Eosinophilen durch Cetirizine nachweislich nicht.

Einer der Mediatoren, durch die Eosinophile chemotaktisch aktiviert werden, ist der PAF, der „platelet activating factor“, der von verschiedenen Leukozyten produziert wird. Umgekehrt bilden die Blutplättchen ihrerseits verschiedene Mediator-substanzen, welche Leukozyten stimulieren. Und schließlich wurde kürzlich auf der Oberfläche der Thrombozyten ein IgE-Rezeptor entdeckt, so daß heute eine Beteiligung der Thrombozyten

an allergischen Reaktionen als sehr wahrscheinlich gilt. Cetirizine – das haben weitere am Pasteur-Institut in Lille durchgeführte Untersuchungen gezeigt – hemmt die IgE-induzierte Aktivierung von Thrombozyten allergischer Patienten; ein vergleichsweise getesteter anderer H₁-Antagonist hatte diesen Effekt nicht.

In Einklang mit den In-vitro-Befunden stehen In-vivo-Untersuchungen, denen zufolge bei Pollenallergikern die anaphylaktische Reaktion nach intradermaler Polleninjektion durch Cetirizine eingedämmt wird. Wie diese Untersuchungen weiter gezeigt haben, hemmt die neuartige Wirksubstanz die späte Histamin-Ausschüttung, nicht aber die sofortige Mastzell-Degranulation; die Rekrutierung von Eosinophilen war bei den behandelten Patienten gegenüber der Kontrollgruppe vermindert.

Die therapeutische Wirksamkeit von Cetirizine ist in kontrollierten Studien bei verschiedenen Allergien dokumentiert: Prof. Lennart Juhlin, Universitätsklinik Uppsala, bezeichnete die Substanz als Mittel der Wahl bei chronischer idiopathischer Urtikaria. Zwei französische Studien weisen einen ausgeprägten Effekt von Cetirizine bei Pollenasthmatikern nach; in einer dieser beiden Studien wurden die Patienten während, in der zweiten Studie vor Beginn der Pollensaison behandelt. Schließlich wurde das neue Antiallergikum bei saisonaler bzw. ganzjähriger allergischer Rhinitis geprüft und für wirkungsvoll befunden; die Doppelblind-Untersuchung ergab gegenüber Terfenadin eine Überlegenheit von Cetirizine. Die sedierende Wirkung von Cetirizine ist gering, da die Substanz die H₁-Rezeptoren im Gehirn nur zu einem geringen Prozentsatz okkupiert. vi